

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **3 (1921)**

Heft 52

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementspreise: Für die Schweiz: Jahrslich Fr. 8.80, halbjährlich Fr. 4.40, vierteljährlich Fr. 2.20. Bei der Post bestellbar 20 Cts. mehr. Für das Ausland wird das Porto zu eigenen Preisen zugerechnet / Einzelnummer kostet 20 Cts.
Allgemeine Annoncenannahme: Dressl Fichtl-Annoucen Zürich, "Zürcherhof", Sonnenquai 10 (beim Volkstheater) und deren Filialen in: Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Gené, Lausanne, Neuchâtel etc.

Redaktion: Frau Elisabeth Gommern, Poststrasse 15, Zürich, Teleph. Selnau 78.66 / Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt W.-S., Aarau, Bahnhofstr. 43, / Tel. 61. / Postfachkonto VI/1441.

Insertionspreise: Für die Schweiz: Die einseitige Kompositionelle 50 Cts. Für das Ausland 75 Cts. Restamen per Seite Fr. 2.50, Cifferegebühr 50 Cts. Keine Zerbüchlichkeit für Platzierungsverordnungen der Inserate. Anzeigenschluß: Donnerstags Mittag.

Nr. 52

Aarau, 24. Dezember 1921

III. Jahrgang

Friede auf Erden!

„Friede auf Erden!“ mit diesem Jubelruf haben einst nach einer jammervollen Erzählung, die uns den Grundzug der Trostbotschaft Jesu von Nazareth darstellt, Engelchöre den Weltball an seinem Geburtstage begrüßt. Wie unendlich viel heißes Sehnen und Hoffen spricht sich in diesen drei Worten aus, und welche seltsame Verheißung bergen sie in sich: der Segensfluß soll Erfüllung werden! Aber wenn wir den Lauf der Weltgeschichte seit jener Zeit überblicken, wenn wir vor allem das grauenvolle Geschehen der letzten Jahre wieder an unserem Auge vorüberziehen lassen und hinblicken auf den Kampfplatz, den die zweite Hälfte dieser Welt auch jetzt, wo der Waffenstillstand längst verstummt sein sollte, bilden, wenn wir uns in besonders die allenthalben herrschende wirtschaftliche und soziale Zerrüttung vergegenwärtigen: Klingt dann die Weihnachtsbotschaft nicht wie ein Spott? Kein Wunder, wenn gerade diese feierlichen Worte eine Stille in einem großen Gedankensprossler hervorrufen, wenn Spott und Verzweiflung sie immer wieder als Sirenenklänge anprechen, die unsere Not nur um so süßlicher machen, ja wenn ganze Massen erklären: wir wollen von solch unheimlichen, allen Ansätzen des Lebens widerstreitender Himmelsschiff nicht wissen!

Der Zweifel an der Wahrheit der Weihnachtsbotschaft überzieht nur eins: den Menschen des Wohlgefallens wird die Verheißung zuteil, den auf sich selbst bedingenden soll das Finden geschenkt werden. Was ist der ursprüngliche Sinn des Evangeliums des Nazareners, das will auch die Weihnachtsbotschaft aussprechen, wie sie in unserer Friedenszeit zusammengefaßt ist. Schon der altgriechische Dogmatiker hat aus dem Evangelium ein recht verdorrenes Gesecht von Glaubensgebanten hergestellt, und menschliche Spekulationslust hat immer reicher ausgepackt. Gehen wir den Gedanken nach, wie sie das Geburtsfest und den Weihnachtsnach in seiner Heiligkeit tatsächlich geknüpft, so finden wir das eine klar ausgesprochen: ringt ihr um die Verwirklichung des Friedens, so wird euch der ewige Friede zuteil; trachtet nach Gerechtigkeit, und euer höchstes Sehnen soll erfüllt werden! Wird uns nun nicht der Weltlauf mit all seinen bunten Fügungen klar? Die Menschen haben wohl nach Sorensen'scher Spekulation und sich in alle möglichen Phasen hineingekübelt, aber sie haben zu wenig ernst den Kampf gegen Zorntracht und Ungerechtigkeit aufgenommen, haben immer noch umsonst ein Himmelreich ermarat, das nur dem reiblichen Mühen zuteil wird. So ist die Not, die uns an der Weihnachtsbotschaft verzweifeln läßt, Frucht einer Unsaat, die menschliche Unklarheit, menschliche Gleichgültigkeit gegenüber den höchsten sittlichen Forderungen ausgebreitet hat.

Doch Verstumtes nachzuholen, die hehre Mahnung zu beherzigen, die die weihnachtliche Verheißung zugleich auspricht, bietet uns ja gerade die Gegenwart mit all ihrer Zerrissenheit und ihrem Elend reiche Gelegenheiten. Werden wir, was zumeist ist, und der Gottesdienste kann sich verweigern; gehen wir den Unterdrückten, den Entrechteten, den Armen gehet, und werden wir nicht müde, den Kampf um die Gerechtigkeit mit allen guten Taten zu führen und der Sieg wird unser sein! Das

ist wahre Weihnachtsbotschaft. Ihr darf gerade die Frau der Gegenwart frohen Heizens lauschen. Sie steht ja im Kampf um ihr Recht, um das hohe Ideal der Gleichberechtigung der Geschlechter. Nur unversagt voran! Je mehr dieser, je mehr alle Förderung der Gerechtigkeit im Leben der einzelnen wie der Völker und Klassen Genüge geleistet wird, je mehr sich die Menschen in aufbauender Arbeit verbinden, desto eher verwirklicht sich die weihnachtliche Wahrheit: „Friede auf Erden!“

Hf. A. Gauri.

Neuheiten aus der internationalen Frauenbewegung.

(Schluß)

Amerika.
Vereinigte Staaten. Zum erstenmal in der Geschichte der Frauenbewegung hat es sich fürchtend gefügt, daß eine Frau in einem großen Parlament präsidieren konnte. A. Robertson, die Abgeordnete von Alabama, war etwa eine halbe Stunde lang Vorsitzende des Repräsentantenhauses von Washington und veränderte als solche die Annahme eines Gesetzes. — Der mehrere Millionen Mitglieder zählende Arbeiterverband „American Federation of Labor“ stimmte gegen eine beantragte gewogene Satzungsänderung, welche bewirkte, „den Frauen in Gewerkschaften die gleichen Rechte zu gewähren wie den männlichen Mitgliedern“. — Der Generalrat von Louisiana hat erklärt, daß in diesem Staate die Frauen das gleiche Recht auf jedes öffentliche Amt haben wie die Männer, und zwar trotz der Wahlzertifikate geworden sind; er sagte hinzu, daß die neue Staatsverfassung dieses Recht ausdrücklich befestigt. — Ein vorläufiges neues Gesetz des Staates Arizona stellt die unehelichen Kinder den ehelichen vollkommen gleich. „Jedes Kind ist das legitime in die Hände seiner natürlichen Eltern“ und hat alle Rechte „auf völlige Versorgung und Erziehung“. — In Niagara Falls wurde unter dem Namen „Women's Peace Union of the Western Hemisphere“ ein allamerikanischer Frauenfriedensbund gegründet, dessen Mitglieder „verpflichtet sind, keinen Krieg durch Geldmittel oder irgendwelche Arbeit zu unterstützen, auch nicht mittelbar“. Die Verwirklichung einer allgemeinen allgemeinen Weltfriedung wurde ins Programm aufgenommen. Der Sitz der neuen Vereinigung ist New-York.

Kanada. Frau Irene Parikh gehört dem neuen Kabinett als Minister ohne Portefeuille an. Sie ist bereits der zweite weibliche Minister in Kanada.

Nova Scotia. Als erster weiblicher Abbebat wurde Frau Florence Seymour Bell zur Praxis zugelassen.

Neufundland. Der dortige Stimmrechtsberechtigung ist „Jus Suffragii“, dem Zehnten Organ des Weltbundes für Frauenfranchise, eine eingehende sensationelle Darstellung der Geschichte seiner Frauenwahlrechtsbewegung während der letzten Parlamentssession. Eine ganze Reihe von Staatsministerien hatte sich dem Verein gegenüber zum Freund ausgesprochen und einer von ihnen erklärte sich bereit, den betr. Gesetzesentwurf privat einzubringen. Eines Tages erklärte der Premierminister, der sich bis dahin stets als schroffer Feind der politischen Frauenrechte gezeigt hatte, einer lebendigen Abordnung des Vereins feierlich, er selbst habe sich entschlossen, den Entwurf im Parlament einzubringen, und zwar als amtliche Regierungsvorlage, wodurch die Annahme unbedingt gesichert sei, da die Regierungspartei über eine große Mehrheit verfüge. (Auch mehrere der anderen Minister erklärten die Annahme für durchaus unzweifelhaft.) Er stellte allerdings drei Bedingungen: Ausschaltung des passiven Wahlrechts, Altersgrenze 30 Jahre und Hinausziehung der ersten Ausübung des aktiven Wahlrechts bis zu den nächsten Gesamtwahlen; aber diese Bedingungen wurden von dem Verein erfüllt, damit endlich wenigstens ein Anfang gemacht werde. Der Entwurf wurde vom Premier denn auch eingebracht und der Verein unterließ daraufhin die weitere Wahlpropaganda bei den einzelnen Gesetzgebern. Bald aber zeigte der Premier sein wahres Gesicht, indem er nachträglich öffentlich die Unbilligkeit der Vorlage leugnete und dann eine Abordnung des Vereins, die ihn zur Rede stellte, sehr unfreundlich empfangt und mit unheimlichen Ausflüchten abspeiste. Seine ganze Behandlung der Vorlage bewies seine beispiellose Doppelmäßigkeit und Schleichhändigigkeit. Die Folge dieses empörenden Verhaltens war, daß die Vorlage in der letzten Session nicht in Gesetz werden konnte, obgleich er ausdrücklich erklärt hatte, er verbürge sich dafür, daß sie „inner 1-3 Monaten“ Gesetz werden würde! Der Verein jagt in seiner erwähnten Rundgebung, daß die Einführung der Neufundländer Frauenwahlrecht liegend ist und daß diese nunmehr mit verdoppelter Energie an der Erbringung des völlig unzweifelhaften Sieges arbeiten wird.

Portorico. Der dortige „Soziale Stimmrechtsbund“ arbeitet eifrig an der Gewinnung der Volkstribunen und Senatoren für die Frauenfrage. Die betreffenden Unterredungen lassen trotz des Konventionalismus zahlreicher Gesetzgeber hoffen, daß in absehbarer Zeit sowohl das Stimmrecht als auch die vom genannten Verband energig angestrebten Stimmrechtsformen durchbringen werden. (Schulwesen, Gerichte, Ehegesetze, Kinereform usw.)

Südamerika. In verschiedenen Ländern herrscht sich große Fortschritte vor. Der erste Staat, der den Frauen das Wahlrecht geben wird, ist Uruguay, wo der Präsident, Baltasar Bruam, einen tabellarischen Gesetzesentwurf eingebracht hat, den das Parlament ohne Zweifel nach in dieser Session annehmen wird. Auch in Brasilien sind die Wünsche auf halbige völlige politische Gleichstellung der Geschlechter vorzudringen; eine zahlreiche Senatorengruppe hat den betreffenden Antrag gestellt und dieser hat auch im Abgeordnetenhaus sehr viele Anhänger. In Argentinien haben die Behörden der Universität von Rio de Janeiro den Frauen den Zutritt zu allen Lehr- und Vortragskursen dieser Anstalt geöffnet. Was Argentinien betrifft, ist ein Anfang gemacht durch die Genehmigung des Gemeindefranchise in den Provinzen San Juan, Santa Fé und La Rioja, während dessen Einführung in der Provinz Tucuman unmittelbar bevorsteht. Leopold Katscher.

Die Schlusswoche der Bundesversammlung.

Bern, den 22. Dezember.
Das Gegenteil von Friedensstimmung brachte diese Weihnachtsvorberatungswoche den eidgen. Vätern. Die allfälligen Räte erschienen sich nicht, solche unerwartete Vorgänge wiederholt zu haben, wie sie sich anlässlich der Beratung der Leg. Hülfsinstitute spielten. Es war direkt russischer Wind, der durch den Nationalrat blies, und die ihm für und vor öffneten, die müssen sich, — wenn sie aufrecht sind — sagen, daß sie es zum Schanden ihrer eigenen Sache gelien haben. Wenn etwas geschehen ist, der Nation zu rufen, so ist es ein Gebahren, was es die Gegner der Revision des Bundesgesetzes ins Feld führt. In den Tagesblättern nennt man es Diktation und Sabotage; wir „politisch ungeschulten“ Frauen empfinden solches Spiel mit der höchsten Zeit als Verleumdung und Pflichtvergehen. Man kann es verstehen, wenn in leidenschaftlich bewegten Zeiten bei großen Fragen die Helfer aufeinander prallen, wenn heftige Worte fallen, allen dieses plötzliche Fingieren der Verhandlungen unter Anwendung der heiligsten Mittel, das wirte geradezu abstoßend. Dem Willen der Minderheit, den Wunsch der Gesetzesberatung zu ermöglichen, stand glücklicherweise der feste Wille der Mehrheit gegenüber, den unheimlichen Spiel in dieser Session nach ein Ende zu bereiten, und zu diesem Zweck die Sitzung auszuscheiden, bis dieses Ziel erreicht war. So endete am Montag Nachmittag zwei Stunden nach, von denen die letzte um 24/4 Uhr endete. Der Dienstag brachte drei Stunden mit Schluß um 1 Uhr nachts. Die Bundesratstagung lag in launiger Ruhe, als Parlamentarier, das jährliche Tribunal und die Richter der beiden obersten Instanzen auftraten. Am Mittwoch vormittag um 8 Uhr wurde die wieder fortgesetzt und 12 Stunden später, um 8 Uhr abends, war das Gesetz zu Ende beraten. Die Schlussabstimmung mit Namensauftrag ergab 111 Stimmen für Annahme und 95 Stimmen für Verwerfung. Bei Ablehnung stimmten die sozialdemokratische Fraktion, der Kommunisten, der Christlichen Bauern und der St. Gallen Sozialistischer Arbeiter. Blatten, der mit seinen kommunistischen Meinungen, mit Revisionisten, Blatten, mit wachsthaften Mägen alles getan hatte, um die „Beratung“ zu irren und zu beugen — war im Augenblick der Abstimmung nicht bei.

Wir enthalten das, das Gesetz im Schweizer Frauenblatt“ werden nach einmal zu befragen; es ist schon früher von beiden Standpunkten aus geschrieben. Die Beratung im Nationalrat ergab nur unentschiedene Meinungen von den Mitgliedern des Ständerates, jedoch lag die Differenzvereinbarung wohl in Nähe vorliegen wird.

Was ist nun das Ergebnis dieser sozialistischen Oberflächlichkeit? — Der Nationalrat kann in der ganzen Session nicht dazu, die dringend nötigen Geschäfte zu behandeln. Bundesversammlung, Bundesbeschlüssen, Aufhebungsvorgänge gegen die Budget ins neue Jahr finden. Die Leuzungslagen des Personals sind noch nicht zu Ende beraten; fast dessen mühen die Räte heute in St. Ober-

Feuilleton.

Geschichte der schönen Chadaisa und ihrer drei Männer.

Von Grete Auer.

Der Kadi wollte natürlich von der verwickeltesten Geschichte genau so viel, wie die ganze würdige Welt weiß, das heißt: dreimal so viel als wahr, und nicht die Hälfte von dem, was zu wissen notwendig war. Der arme Verteidiger des Rechts mußte eine Heilung ratlos in all dem Wut von Gesandten und Ueberredungen, der er die interessante Episode nacherte, fahig kaum mit seiner Hand das Schlüsselgehende beim Schloß und fragte Bel Kador, gerade an, ob er denn nicht auch ein Verteidiger und Chadaisa unter denselben Bedingungen annehmen will wie Manfhour. Bel Kador lachte und lobte, verlor sich in seine Schmeichelei — und der Kadi landete nach Manfhour.

Manfhour erwiderte, lächelnd wie immer, hörte die Klage, richtete einen langen Blick auf den Kläger und zog aus seiner roten Lederhose langsam ein gefaltetes Papier. Der Kadi sah es an und bemerkte Bel Kador ein Wort zu das nicht im Kragen steht und in der Hofsprache nicht gebraucht wird. Das Papier enthielt Bel Kadors Bericht auf alle Gattenechte an Chadaisa und ihr Gut. Bel Kador, der über einflussreiche Stimmhelfer verfügte, überdachte den Kadi mit einem Geb. Das Dokument sei gefälscht! Der Kadi sah das Papier von allen Seiten an. Da man aber einem arabischen Dokument keine Bedeutung nicht anlieh, am allernächsten dann, wenn eine Frau in zwei Wochen lang unter ihrem Gewande getragen hat,

so machte die Unternehmung der Kadi nicht klüger. Er landete nach dem Taleb, der Bel Kador keineswegs getraut und das betrübende Dokument ausgereicht hatte.

Das hatte Bel Kador vorausgesehen und dem Taleb im Vorhinein eine runde Summe zugesagt, die folgende eintündliche Wirkung auf seine Gemütsart hatte: Der Taleb erinnerte sich sehr gut, den Gehaltsvertrag zwischen Chadaisa und Bel Kador anzusehen zu haben, aber Gesandten und Gerichte des zweiten Dokuments war aus seinem Gedächtnis verschwunden. Deshalb war Bel Kador frohen Mutes, als der Taleb vor dem Kadi erschien, um das fragliche Schriftstück in Augenschein zu nehmen. Als jene Auerklärung war verurteilt. Der Taleb erklärte feierlich den konpromittierenden Inhalt nicht wieder, aber es war ihm recht um den Ueberblick auch noch enthalten, ob er Bel Kador und Chadaisa überkaufte je getraut habe. Bel Kador schämte und der Kadi war zu ihm wie vorher.

Der Talebs plötzliche komplette Gedächtnisverlust hatte ihren Grund in einer kleinen Unternehmung mit dem Kadi Kadi, die kurz vor der Gerichtsverhandlung hatte. Der Kadi hatte Chadaisa überkaufte je getraut. Bel Kador hatte für die Verleugnung des Gerichtsdokuments gehalten, und der Taleb war die Wahrheit gegen annehmbar: „Hinfundamentum Duros, o Sidi!“

„Gut.“ hatte Kadi Kadi erwidert, „und ich gebe dir die doppelte Summe — in Goldstücken, wenn der Kadi die Frau dem Bel Kador zurückgibt.“

Der Taleb hatte entsetzt die Hände erhoben. „Sidi Manfhour sie denn haben, o Sidi, der fremde Zeuge.“

„Weiter soll sie haben, du Sohn einer Sündin.“ hatte der Kadi gebrüllt, und der Taleb hatte

verstanden, daß er es hier mit einer Anlegenheit zu tun habe, in welche nicht Licht, sondern Dunkel gebracht werden sollte. Und sein Gedächtnis wand hinter wie das Fingere einer versteinerten Klippe aus dem Ausbreiten des Sonnenlichts.

Die Gerichtsverhandlung verwickelte sich zur Antizipation, feierte sich zum Drama. Bel Kador brachte die Zeugen, welche seiner Eheheilehung mit Chadaisa beigezogen hatten; Manfhour brachte die feinen. Bel Kador ließ die Zeute auf, welche das Gerichtsdokument Manfhour mit unterzeichnet hatten; Manfhour erwieb seinem Gegner den gleichen Beweis. Aber der beiden Streitenden schwur, daß die Zeugen des andern falsch und belügen seien; jeder verweigerte sich auf lebensschändliche gegen die Anwesenheit. Die Zeugen stimmten in Anklage und Verleumdung ein wie ein Chor, klein an Zahl, aber gewaltig an Stimme und Gehör. Der Kadi warf Klage, Bestände und Zeugen aus dem Saal, und der Streit wurde dadurch mit mehr als Worten weitergeführt. Die ganze Welt Nord nahm daran teil, und das Feld des Kadi, das die Arzene darstellte, kam über dabei weg. Da kam er Kadi, wie er sich die böse Anlegenheit vom Haffe hängen konnte und fandte hohe Parteien am Schluß nach Manfhour (eine Weibchen zwei Stunden von Manfhour, das ardeite Heiligtum im waldigen Maroffo).

Ein Sid ist unter gewöhnlichen Umständen für den Kadi nicht Annehmendes. Er schmeißt zwar einat in die See und wenn unter diesen Umständen Eiden nicht mehr als fünfzig Meilen sind, so hat Allah sich nicht überhört zu befragen. So viel hat auch der Kadi schon herausgefunden, daß viel hat die Annehmlichkeit nicht nimmt und keinen Willkür an dem verweigert, der seinen Namen mit einer

Büge bedeckt. Aber mit Manfhour Abfall ins ein ander Ding und nicht zu lassen. Das ist ein Dieb, so finkst und finkst wie der Ort seiner Rechnung, die kleine Weibchen, die über den Namen einer farblosen Anklage — Tri — front, wie eine weiße Blüte vor einem Heinefeld. Nur Manfhour überdacht ein wütendes, heiliges Land, einen wilden Mann, einen See, die sein Boot bedeckt. Seine Anklage ist nicht ein Wort, das Manfhour als die Räte himelstürzender Fingerringe am Boden der allen Gerichte eingestrichelt haben, wie Wunderwundern an Tempelsteinen, und die aus den Tünnen, deren Gemäuer einst Säulen oder Bastionen über so heillos gefahrten, die nachschauen Zeile erziehen, um ihr Wort darauf zu bauen. Sein Säulen Korn, keine Frucht, sein Gras nicht der höchste Boden, den ein Mann des Weltens zur ewigen Unvergessenheit bezeugt hat. Wenn je ein Ort, in wofür Zeit über Manfhour Abfall durch die hohe Gewalt seiner melandischen Stimmung schimmernde Gesen, und es ist kein Wunder, daß eine davon lebendig fortsetzt in seinen waldigen Maroffo, es ist der fette Örtchen, daß jeder, der in Manfhour fallen schmeißt, im Verlauf desselben Jahres herben mußte.

Bel Kador und Manfhour audien beide aufeinander, als der Kadi sie mit ihrem Schwur an den unheimlichen Heilgen erwidert. An Manfhours ruhiges Gesicht trat ein häßlicher Ausdruck, aber Bel Kador heftig und entschlossen rief: „Ich werde schänden!“ wandte er sich mit einer hohen Bewegung herum und frate laut: „Wann?“ Der Kadi bestimmte hierauf den Tag, an welchem die Wälder sich nach Manfhour Abfall geschick und dort dem Verdorber der Mische ihren Eid ablesen

Als die Erde in Dunkel und Nacht war verloren...

Als die Erde in Dunkel und Nacht war verloren... Und im Felde die Herden und Hirten schiefen...

Die Hirten wach auf! Erwachet ihr Herden! Gang nach euch, erhebet aus eurem Verlangen...

Ein Kindlein ruht er im ärmlichen Stalle, Voll Sehnsucht und Liebe. In euch will es wohnen...

So arm und so reich. Auf! Neigt euch ihm alle! Finster wie je ist heute die Erde...

Und wieder schmilzt in den Lüften ein Rauchlein, Und wieder will zu den Winden es eilen...

Die heilige Nacht.

Von Selma Lagerlöf. Als ich fünf Jahre alt war, hatte ich einen großen Kummer...

Das war, als meine Grossmutter starb. Was dahin hatte sie jeden Tag auf dem Geschoß in ihrer Stube...

Ich weiß es nicht anders, als daß Grossmutter das und erzählte, vom Morgen bis zum Abend, und wir Kinder saßen...

Ich erinnere mich nicht an sehr viel von meiner Grossmutter. Ich erinnere mich, daß sie schöne, freudewirksame Haare hatte...

Dann erinnere ich mich auch, daß sie, wenn sie ein Märchen erzählt hatte, ihre Hand auf meinen Kopf zu legen pflegte...

Ich entsinne mich auch, daß sie schöne Lieber singen konnte, aber das tat sie nicht alle Tage...

Dann entsinne ich mich eines kleinen Gebets, das sie mich lehrte, und eines Palmweisses...

Man allen den Geschichten, die sie mir erzählte, habe ich nur eine schwache, unklare Erinnerung...

Seht, das ist kein altes, was ich noch von meiner Grossmutter weiß, außer dem, woran ich mich am besten erinnere...

Ich erinnere mich an den Morgen, an dem das Geschoß leer stand und es unmöglich war, zu begreifen...

Und ich erinnere mich, daß wir Kinder hingeführt wurden, um die Hand der Toten zu küssen...

Dunkel Augusts Geschichtsbuch.

Otto von Grevera hat, unter den Aufsichten der literarischen Vereinigung Winterthur, einige der schönsten Geschichten...

Der Wasserfänger und die Königstochter. Es war einmal ein Königsstochterlein, das wohnte bei seinen Eltern...

Weihnachtsbeilage

Und ich erinnere mich, wie Märchen und Lieder vom Haupte wegführten...

Ich erinnere mich, daß etwas aus dem Leben verschunden war. Es war, als hätte sich die Tür zu einer ganzen schönen...

Und ich erinnere mich, daß wir Kinder so allmählich lernten, mit Spielzeug und Puppen zu spielen...

Aber noch heute, nach vierzig Jahren, wie ich da sitze und die Legenden über Christus sammle...

Es war an einem Weihnachtstag, alle waren zur Kirche gefahren, außer Grossmutter und mir...

Aber wie wir so in unserer Einamkeit saßen, fing Grossmutter zu erzählen an...

„Es war einmal ein Mann,“ sagte sie, „der in die dunkle Nacht hinausging, um sich Feuer zu suchen...“

Aber es war tiefe Nacht, so daß alle Menschen schliefen, und niemand antwortete ihm...

Der Mann ging und ging. Endlich erblickte er in weiter Ferne einen Feuerstein...

Aber es war tiefe Nacht, so daß alle Menschen schliefen, und niemand antwortete ihm...

Der Mann ging und ging. Endlich erblickte er in weiter Ferne einen Feuerstein...

Aber es war tiefe Nacht, so daß alle Menschen schliefen, und niemand antwortete ihm...

Der Mann ging und ging. Endlich erblickte er in weiter Ferne einen Feuerstein...

Aber es war tiefe Nacht, so daß alle Menschen schliefen, und niemand antwortete ihm...

Der Mann ging und ging. Endlich erblickte er in weiter Ferne einen Feuerstein...

„Weilchen schon erfahren,“ sagte Grossmutter und fuhr mit ihrer Geschichte fort...

Als der Mann fast beim Feuer angelangt war, sah der Hirt auf. Es war ein alter, mürrischer Mann...

Als Grossmutter soweit gekommen war, unterbrach ich sie abermals...

Der Hirt hätte am liebsten nein gesagt, aber als er daran dachte, daß die Hunde dem Manne nicht hatten schaden können...

Aber das Feuer war beinahe ausgebrannt. Es waren keine Scheite und Zweige mehr übrig...

Als der Hirt dies sah, sagte er abermals: „Nimm, so viel du brauchst!“...

Aber hier wurde die Märchenzählerin zum drittenmal unterbrochen, „Grossmutter, warum wollt ihr die Köpfe dem Mann nicht brennen?“...

„Das wirst du schon hören,“ sagte Grossmutter, und dann erzählte sie weiter...

Als dieser Hirt, der ein so böser, mürrischer Mann war, dies alles sah, begann er sich bei sich selbst zu wundern...

„Das wirst du schon hören,“ sagte Grossmutter, und dann erzählte sie weiter...

„Das wirst du schon hören,“ sagte Grossmutter, und dann erzählte sie weiter...

„Das wirst du schon hören,“ sagte Grossmutter, und dann erzählte sie weiter...

„Das wirst du schon hören,“ sagte Grossmutter, und dann erzählte sie weiter...

„Das wirst du schon hören,“ sagte Grossmutter, und dann erzählte sie weiter...

„Das wirst du schon hören,“ sagte Grossmutter, und dann erzählte sie weiter...

Weihnacht.

Jetzt geht durch die Menschen ein brennendes Verlangen, Ein Hungern und Dursten, ein feuchtes Verlangen...

Das Dämmern und Warten und Pfistern im Dunkel, Der Tanne Geflüster, der Lichter Geflüster...

Doch lernen wir gläubig ein gnädig Vermissen, Trost kämpfender Helden, trotz Reisender Stöhnen...

Über der Hirt dachte, daß das arme unschuldige Kindlein vielleicht dort in der Grotte erstickt wäre...

Er sah, daß auch um ihn ein dichter Kreis von kleinen, flüchtigen Engeln stand...

„Nimm, so viel du brauchst,“ sagte er zu dem Manne. „Nimm, so viel du brauchst!“...

„Nimm, so viel du brauchst,“ sagte er zu dem Manne. „Nimm, so viel du brauchst!“...

„Nimm, so viel du brauchst,“ sagte er zu dem Manne. „Nimm, so viel du brauchst!“...

„Nimm, so viel du brauchst,“ sagte er zu dem Manne. „Nimm, so viel du brauchst!“...

„Nimm, so viel du brauchst,“ sagte er zu dem Manne. „Nimm, so viel du brauchst!“...

„Nimm, so viel du brauchst,“ sagte er zu dem Manne. „Nimm, so viel du brauchst!“...

„Nimm, so viel du brauchst,“ sagte er zu dem Manne. „Nimm, so viel du brauchst!“...

„Nimm, so viel du brauchst,“ sagte er zu dem Manne. „Nimm, so viel du brauchst!“...

„Nimm, so viel du brauchst,“ sagte er zu dem Manne. „Nimm, so viel du brauchst!“...

„Nimm, so viel du brauchst,“ sagte er zu dem Manne. „Nimm, so viel du brauchst!“...

„Nimm, so viel du brauchst,“ sagte er zu dem Manne. „Nimm, so viel du brauchst!“...

„Nimm, so viel du brauchst,“ sagte er zu dem Manne. „Nimm, so viel du brauchst!“...

„Nimm, so viel du brauchst,“ sagte er zu dem Manne. „Nimm, so viel du brauchst!“...

„Nimm, so viel du brauchst,“ sagte er zu dem Manne. „Nimm, so viel du brauchst!“...

„Nimm, so viel du brauchst,“ sagte er zu dem Manne. „Nimm, so viel du brauchst!“...

„Nimm, so viel du brauchst,“ sagte er zu dem Manne. „Nimm, so viel du brauchst!“...

„Nimm, so viel du brauchst,“ sagte er zu dem Manne. „Nimm, so viel du brauchst!“...

„Nimm, so viel du brauchst,“ sagte er zu dem Manne. „Nimm, so viel du brauchst!“...

„Nimm, so viel du brauchst,“ sagte er zu dem Manne. „Nimm, so viel du brauchst!“...

„Nimm, so viel du brauchst,“ sagte er zu dem Manne. „Nimm, so viel du brauchst!“...

„Nimm, so viel du brauchst,“ sagte er zu dem Manne. „Nimm, so viel du brauchst!“...



Zeichnung von Frau Huber.

Neue Bücher.

Mageleine Marg: „Du“. Rheinverlag, Basel. Wer ist Du? Ist es die Seele des Weibes...

„Nimm, so viel du brauchst,“ sagte er zu dem Manne. „Nimm, so viel du brauchst!“...

„Nimm, so viel du brauchst,“ sagte er zu dem Manne. „Nimm, so viel du brauchst!“...

„Nimm, so viel du brauchst,“ sagte er zu dem Manne. „Nimm, so viel du brauchst!“...

„Nimm, so viel du brauchst,“ sagte er zu dem Manne. „Nimm, so viel du brauchst!“...

„Nimm, so viel du brauchst,“ sagte er zu dem Manne. „Nimm, so viel du brauchst!“...

„Nimm, so viel du brauchst,“ sagte er zu dem Manne. „Nimm, so viel du brauchst!“...

„Nimm, so viel du brauchst,“ sagte er zu dem Manne. „Nimm, so viel du brauchst!“...

„Nimm, so viel du brauchst,“ sagte er zu dem Manne. „Nimm, so viel du brauchst!“...

„Nimm, so viel du brauchst,“ sagte er zu dem Manne. „Nimm, so viel du brauchst!“...

„Nimm, so viel du brauchst,“ sagte er zu dem Manne. „Nimm, so viel du brauchst!“...

SONNIG AROSA

Vertrauenssache ist der Einkauf von gestrickten Unterleider für Damen, Herren und Kinder und **Beliebt** vollkommen die Qualität der Ware. Verlangen Sie die Preisliste über Trikotagen u. übr. Waschartikel F. Biefer, Trikotagen u. Waschartikel, Linsbühlstr. 14, St. Gallen C 1.



Chemische Waschanstalt u. Kleiderfärberei
Terlinden & Co., vorm. H. Hintermeister
Küsnacht-Zürich.
Aeltestes, best eingerichtete Geschäft dieser Branche. Erzielt anerkannt die schönsten Resultate mittelst ihrem neuen patentierten Trocken-Reinigungs-Verfahren. Prompte sorgfältigste Ausführung direkter Aufträge.
Bescheidene Preise. 496
Filialen und Depots in allen grösseren Städten und Orten der Schweiz.

Berner - Leinwand
Bett-, Tisch-, Toiletten-, Küchenwische
in Leinen, Halbseiden u. Baumwolle. Spezialität
Brautausstattungen.
Liefers in anerkannt vorzüglichen Qualitäten.
Müller-Stampfl & Cie., Langenthal.
Nachfolger von Müller-Jaegg & Cie. 518
Telephon Nr. 23. Spezialität 482. Muster umgehend.
Um Verwechslungen zu vermeiden, bitten wir Korrespondenzen genau an obige Adresse zu richten.



MODERNE PELZ-WAREN
FACHMANNISCHE BEDienung
EIGENE KURSCHNEREI
F. Böttcher & Co.
Zürich I
Limmatquai 24-28.
Verlangen Sie bitte Katalog
Im Dezember Sonntage geöffnet!

Haben Sie Kalarrh, Verschleimung, Heusten
benutzen Sie schnellstens meine echten
Bibernell-Produkte
Alpine Bibernell-Bonbons à 60 Cts. u. 1 Fr.
Bibernell-Honig, mit echtem Bienenhonig, à 3 Fr.
Thalwiler Bib-Cachou à 1 Fr. (10908)
Zu beziehen direkt vom
Alpenkräuterhaus J. BOSSHARD-SIGG,
Thalwil oder durch meine Depots: „Merkur“
und Kaiser's Kaffeegeschäft.

Mühelos spielt jedermann
in **1 Stunde** ohne Hilfe und Notenkenntnisse
sowohl Erwachsene als Kinder die **Gitarre-Zither**

Das weitverbreitete Volksinstrument
mit unterlegbaren Notenblättern
Immense Auswahl in Musikstücken, Tänzen, Märschen, Schweizerliedern, deutschen und fremdsprachigen Volksliedern, Chorälen, Arien und Couplets.
Alleinvertretung der **Menzenhauer-Zither**
5-akkordig Fr. 25.—
6-akkordig Fr. 35.—
Jedes Instrument wird mit einem Carton-Etui, Spielring, Stimmschlüssel, 8 Notenblättern und einem vollständigen Noten-Verzeichnis geliefert.
Kataloge bereitwilligst 10518

HUG & Cie., Sonnenquai ZÜRICH
26-28
Besichtigen Sie unsere erweiterten und neu eingerichteten Verkaufsräume!

Die TRIPHONOLA
gibt in vollständer Naturwahrheit das Spiel des Hörnetts wieder in den feinsten Ausdrucks- und Anschlagsnuancen. Ihre Einrichtung ist absolut vollendet, und die Weitergabe der Tonwerke durch die TRIPHONOLA ein reiner, der feinsten nachsten Eigentümlichkeit sicher am nächsten kommende Genuss.
De RICHARD STRAUSS

ALLEINVERTRETUNG ZÜRICH
PIANOHAUS JECKLIN
BERN, SCHMIDT-FLOHR, PIANO-FABRIK
BASSEL, ECKENSTEIN & CO, PIANOHAUS/
ST. GALLEN: A. SEGER, MUSIKHAUS-2

Moderne Sprechmaschinen und Platten.
Verlangen Sie Katalog, Reparaturen an Sprechmaschinen aller Systeme.
Hans Müller, Fischbach (Luz.)

Musik-
Apparat Fr. 75.— mit 10 Musikstücken.
Größere à Fr. 125.—, 175.— und 225.—
Platten Fr. 3.—, 5.— u. 6.50.
Musikboxen 1-6 Stück spielend à Fr. 6.—, 15.—, 25.— u. 34.—
Schwinger-Harfen à Fr. 120.—, 175.—, 225.—.
Mundharmonikas à Fr. 1.—, 4.—, 6.— und 8.—.
Katalog gratis. 10681
E. Hofenbaum, Schmiedengasse 05, Solothurn.

BERNAPHON
Der neue phonetische Musik-Apparat. Der klangvollste Wir liefern diesen Apparat wie Abbildung einsch. 12 Konzertstücke zu Fr. 65.—
schönste Familien-Apparat.
Doppelseitig bespielbare Platten von Fr. 3.— an versenden wir zur Auswahl.
Katalog Nr. 100 G über andere Mod. gratis.
BERNA MUSIKWERKE BERN
W. Bestgen, Sohn, Bundesgasse 36. 11115

Dr. Weg Selbst-Indolieretten
It für jede Dame ein ködnes Bedürfnisgegenstand. Preis Fr. 7.50 per Packung.
Fran Schell, Coiffeur, Altstätten-Zürich.

LOHTANNIN
Eichenrinde-Extrakt
Best bewährtes HEILMITTEL gegen alle FRAUENLEIDEN.
Erhältlich in Apotheken und Drogerien. 502
WOLO A.-G., ZÜRICH

Berner-Galbleinen
180 cm breit, für Eintheiler, per Meter à Fr. 6.80. Offt. Muster verlangen. 506
W. Reiffenbühl, Wattenmühlg 20, Bern.

Tricot-Stoff
in Wolle und Baumwolle, Woll-Teilehen, Combination, Dreifachwolle.
Tricot-Fabrik Keller-Stöcher, Rüschach (Zürich).



Strümpfe
Jeder Art 424
werden prompt und billig repariert.
Aus 3 Paar zerriß, werden 2 Paar ganze gemacht. Per Paar u. Fr. 1.—.
Stüß nicht abschneiden! Schuhgröße angeben. Nachnahme-Besand. Gepreßtes Bes. fahren.

Strumpf-Reiniger
Frau Lütner - Herrmann
Büchlerstraße 1
Löhli des Wänterstr.

Kein Leidender sollte es verjähren.
Wofers Schrift
praktische Ratsschilde zur Erhaltung der Gesundheit und des Lebens zu bestellen und zu lesen. Preis 60 Cts. gegen Nachnahme oder Voreinblendung zu beziehen durch **G. Wofers, Ingenieur** 493 (St. Schwyz).

Miljö
prima Ware, in Säcken von 15 Kg. zu Fr. 1.20 per Kg.
Orgonzola-Räse, à Fr. 4.80 per Kg.
Salami, hart, à Fr. 37. 7.80 per Kg.
Käse, weich, à Fr. 3.50
Fr. Kg., verendet franko
Deucht & Co., Neugno.
Tafel-Einzelung ohne Sterilisation, abtrot ungeschädigt. Sicherer Erfolg binnen 4 Wochen. Propekt verendet Spezialität 11214
Max Wöhl, Zepfig-Schönen, Böhmern.

NEBLIG DIE STADT



Der Gelehrte, der Kaufmann und der Beamte, sie alle trinken täglich den echten Tobler-Cacao — in Paketen mit der Bleiplombe — er erhält Herz und Geist gesund und stärkt den ganzen Körper für die intensive geistige Arbeit, die heute geleistet werden muss.



Preis per Paket:
 100 Gramm 40 Cts. 400 Gramm Fr. 1.60
 200 Gramm 80 Cts. 1 Kg. Fr. 4.—

Shampooing ASPASIA A.-G. Winterthur
 reinigt u. beruhigt die Kopfhaut, fördert den Haarwuchs. Zu beziehen durch unsere Dèpôts. Fr. —.30 p. St.



ELCHINA

das hochwirksame Chinapräparat
 ist für arbeitende Mädchen und Frauen besonders auch in den Entwicklungs- und Wechseljahren
 das nie versagende Nervennährmittel
 Es beseitigt nervöse Störungen, Depressionszustände, Neigung zu Migräne, Magenverstimmung, Müdigkeit, Abgespanntheit, Schlaflosigkeit und erhöht das allgemeine Wohlbefinden. Das Aussehen wird blühend, frisch u. gesund.
 Dosis: 2mal täglich Fr. 3.75, Doppel-dosen Fr. 6.25 in den Apotheken.

Stets das Neueste u. Gediegenste f. Küche u. Haushalt

Thee- und Kaffeemaschinen, Thee- und Kaffeeservice, Bestecke u. Tafelgeräte, Rauchs-service und Zubehör, Blumen-Krippen, -Ständer, -Vasen, -Töpfe, Elektr. Heiz- und Kochapparate, Bügeleisen, Staubsauger, Heiz-Teppiche und -Kissen, Hauswirtschaftliche Maschinen.



Kinder-Kochherde und komplette Kinderküchen. — Beliebteste Festgeschenke.
 Reichste Auswahl. — Nur Qualitätswaren zu billigsten Tagespreisen.
 Sonntags von 1 bis 1/2 Uhr geöffnet.

Jogal reich und sicher wirkend bei:
 Gicht, Hexenschuss, Rheuma, Nerven- und Kopfschmerzen, Ischias
 Jogal löst die Spannung aus und geht daher direkt zur Wurzel des Übels, keine schädlichen Nebenwirkungen, wird von allen Ärzten und Rühmten empfohlen. In allen Apotheken erhältlich. Preis per Packung Fr. 2.— und Fr. 5.—, Chem.-pharmaz. Laboratorium, Uster (Zürich).

Lebensweisheit

von **S. H. Betschlag**, geb. Fr. 4.50.
 Eignet sich als Geschenkbuch vorzüglich.
 Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt bei **H. Hübs**, Buchhandlung, Solothurn. 512

Bünderliche Frauenhilfe Ogur.

Beginn der neuen Kurse April 1922.
 Jahreskurs, 6 monatl. Haushaltungskurs, 6 monatlicher Kurs in Weiß- und Stiefelarbeiten. Prospekte sind zu erhalten durch die Vorleiterin.

Privat-Kochkurse in Heiden

von Frau M. Mock-Weiss. Geegründet 1890.
 Die neuen Kurse beginnen am 9. Januar und 1. Feb. Beste, leicht fassliche Methode zur Erlernung der guten bürgerlichen und feineren Küche, sowie Süßspeisen und Patisserie. Prospekte durch die langjährige Leiterin Frau M. Mock-Weiss, Heiden.

Nervenranke

Wir nehmen in unsere Familie einige als Hauspatienten auf zu spezialistischer, psychotherapeutischer Behandlung. — Eigentliche Geisteskrankheiten ausgeschlossen.
Dr. med. Karl Imboden-Kaiser, Nervenarzt, St. Gallen, Notkerstrasse 16.

Erholungs- und Pflegebedürftige

finden freundliche Aufnahme in sonnig und ruhig gelegenen Einfamilienhaus. Sich wenden an **Frau Wwe. Schlegel, C. Schlegel**, dipl. Volksschullehrerin, Sigmund (Emmental).

Kindergärtnerinnen-Seminar

St. Gallen. 515
 Beginn des nächsten 1 1/2-jähr. Kurzes Anfang Mai 1922. Prospekte: Sekretariat Zwillingstrasse 8, St. Gallen.

Idealer Wintersportplatz Andermatt

Hotel Bellevue, Haus-Orchester, Eigene Eisbahn
 Mässige Preise. 11022 A. Möller, Besitzer.

St. Moritz

Alkoholfreies Volkshaus Hotel, Pension und Restaurant in sonniger Lage an See. Pensionspreis Fr. 12.50-13.50. Heizung Licht und Bedienung inbegriffen. Kein Trinkgeld. 10788

Arosa Hotel Seehof

Bestbekanntes Haus.
Estavayer, Töchterpensionat (Pfarrhaus)
 Seebäder, Luftkur, stärkevoller Aufenthalt, Franz. Sprache auf Wunsch Literatur, Englisch, Italienisch, Lateinisch, Handelskorrespondenz etc. Musik + Klavier, Violin. — Malen, Kunstarbeiten und Stickerei. Haushalt nach Belieben. (Mlle. P. Favarger, dipl.). Beste Referenzen. Mr. et. Mme. MONNERAT, pasteur, ESTAVAYER (Lac de Neuchâtel). 11096

Zürich Monopol-Hotel SIMPLON

direkt b. Hauptbahnhof Restaurant im I. Stock Bahnhofstr.-Schützeng. Tel. S 797/798. Komf. Haus Neu renoviert. — Lift. II. Ranges. Neue Leitung

Kochkurse in Grindelwald

für feine Privat-Restaurations-Hotelküche inkl. Patisserie und Hausbäckerei unter bewährter, fachmännischer Leitung. Kurs 4. Januar bis 9. Februar. Kursgeld mit voller Verpflegung Fr. 400.— Luft- und Milkur. Sportgelegenheit.
 Hotel Pension Silberhorn. 505

Privatklinik Dr. Hausmann, St. Gallen.

Jahreskurs für Krankenpflege
 Beginn: 15. Februar 1922. 526
 Nähere Auskunft: Scheffelstrasse 1.

Privat-Kochschule Widmer

Wilkonerstr. 53 ZÜRICH 7 Tel. Hottingen 29.02
Kochkurs
 für bürgerliche und feine Küche.
 Beginn neuer Kurse: 5. Januar 1922.

Schweiz. Öff.-u. Gartenbaufrüher für Frauen in Niedertenz

Beginn neuer Kurse im März 1922.
 Nähere Auskunft: Kurse für Berufsgeberinnen. 508 Die Vorleserin.

Locarno Pensionat u. Haushaltungsschule v. Frau Egly-Steiner

Ansbildung in Sprachen, Musik, Hauswirtschaft, Kochen, Schneidelei, Garten.
 Durch rationelle Körperpflege, Atmungsastik und das milde Klima werden Entwicklung und Wachstum der Töchter in günstigster Weise gefördert.
 Eintritt: Januar, April, September.

Kindergärtnerinnenkurs

(behördlich anerkannt) 484
 Beginn 20. April 1922. — Dauer 1 Jahr.
 Interne Frauenschule Klosters (Graub.)

Leintuchstoff

baumwollen, doppelfädig, schwer
 roh
 150 cm 2.40 165 cm 2.60 180 cm 2.80
 gebleicht
 150 cm 3.10 168/170 cm 3.50

Barchent-Bettlüber, croisiert

170 cm abgepasst
 Fr. 3.50 170x210 cm Stück 7.75
 Muster nach auswärts bereitwillig und franko

Dolkstuch Zeughausstrasse 26 Aarau

Kinderbetten Krauss

ZÜRICH, Stampfenbachstr. 49/48, Bahnhofq. 9 Katal. frei.

Elektr. Heizungen und Warmwasser-Versorgungen

Pumpen-Heizungen
 Abwärme-Verwertung für Industrie
 Trocken-Anlagen — Ventilatoren
 Sanitäre Anlagen 70

Paul Ott, Aarau

Zentralheizungsfabrik
 Beste Referenzen. Weitgehendste Garantie.

Auga Familienkur
 bringt Ihnen klare Uebersicht über die persönl. und finanziell. Verhältnisse. Berechnen Sie Gratisprospekt durch Briefing Kuhn, Wappenschw. St. Gallen. 150

Peltolozzifalender
 Was ein befriedigender Regen der keimenden Saat, das ist der Peltolozzifalender der Jugend. (Gästigkeit, der Götter).
 Es ist ein Mitternachtserker Güte.
 (Schweiz. Verlagsanstalt)
 Praktische Erlehnungsarbeit im Geiste Peltolozzifalender liefert keine Infinitution der Schweiz so einschleiden und klar, wie der nach ihm benannte Falender.
 Der neue Jahrgang ist loben erschienen. Er ist in Buchhandlungen und Buchereien erhältlich. — Preis Fr. 2.50 (ohne Schabkäftlein), u. mit dem zweiten Band, beim Verlag Kasper & Co. Bern

Malaga
 feinste Qualität, 5 Liter à Fr. 2.50, von 52 Liter an à Fr. 2.25. Direkter Import seit 30 Jahren. 510
Ed. Luz, in Luzernberg, bei Riggelbach (St. Gallen).



Reform-Schuhhaus Müller-Fehr
 Zürich 1 Kirchgasse 7

Haben Sie schwer, einen bequemen Schuh zu finden?
 Wir führen als Spezialität Schuhwerk aller Art in breiten Naturformen für Kinder und Erwachsene.
Prothos-Schuhe
 Verlangen Sie unverbindlich Prospekt Nr. 7



Bücher und Bilder

für die Festtage kaufen Sie am vorteilhaftesten in der

Buch- und Kunsthandlung Ernst Bircher, Bern
 Bubenberglplatz Ecke Schwanengasse